

Datum: 21.01.2017

Basler Zeitung



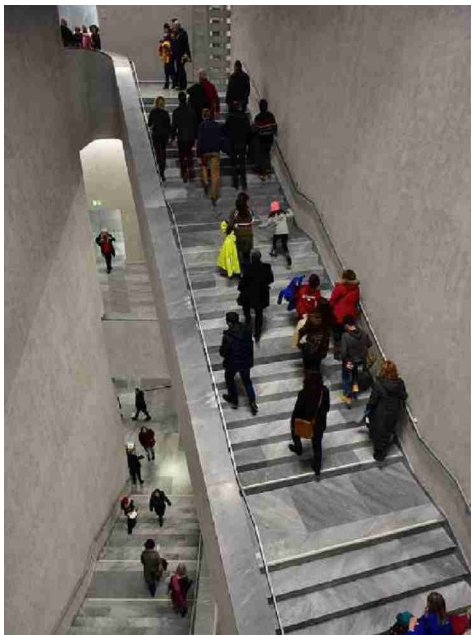
Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 48'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 23
Fläche: 129'839 mm²



«Unicorns are real.» Im Pharmazie-Historischen Museum drehte sich alles um das Fabelwesen Einhorn – Fotomontage inklusive.



Publikumsmagnet Kunstmuseum. Der Neubau des Kunstmuseums lockte mit Jackson Pollock auch in der Museumsnacht zahlreiche Besucher an.



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 48'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 23
Fläche: 129'839 mm²

«Free Hugs» für alle und Einhornreiten

An der Museumsnacht wurde den Besuchern wieder ein buntes und vielfältiges Programm geboten

Von Denise Muchenberger (Text) und Florian Bärtschiger (Fotos)

Basel. Als es darum ging, sich für einen Einsatz an der Museumsnacht zu melden, wusste Studentin Anna Müller sogleich, was sie tun wollte: «Free Hugs», also Gratis-Umarmungen, verteilen. So kam es, dass sie gestern Abend vor der Skulpturhalle des Antikenmuseums Basel an der Mittleren Strasse von 18 Uhr bis 24 Uhr alle Leute herzlich umarmte, die ihr Angebot annehmen wollten. «Free Hug?», fragt Müller einen Mann, der gerade mit seiner Tochter in das Museum eintreten möchte. Er blickt etwas irritiert, lacht aber, als die Studentin ihre Arme öffnet. «Ja sicher, das ist immer gut», sagt der Mann und lässt sich von Anna Müller drücken.

Zwei junge Frauen im Teenageralter kommen. Auch sie wollen das Angebot annehmen. «Ou! Jo voll!», meinen sie und drücken Müller herzlich an sich. Während die Studentin draussen die Stellung hält, werden drinnen unter dem Motto «Grenzenlos friedlich» Tauben aus weissem Marzipan ausgestochen und dekoriert, was all die Kinder freute. Für harmonische Entspannung sorgten zwei Masseurinnen, die eine zehnmütige Kopf-, Hand- oder Nackenmassage anboten. Claudia Micheli und Sophie Grimaldi wollten sich diese Möglichkeit nicht entgehen lassen. «Da wir noch einige Stationen vor uns haben, gönne ich mir eine Fussmassage», erklärt Grimaldi. Freundin Micheli entschied sich für eine Handmassage, «eine Fussmassage hatte ich heute schon». Nach der Skulpturhalle wollten sie «ohne Stress» noch weitere Museen besuchen, unter anderem auch den Botanischen Garten.

Dort drehte sich gestern Abend alles um eine krumme Frucht, um die

Banane. In der «Bananenrepublik Spalantor» konnten die Besucher Workshops besuchen, Bananen sezieren, analysieren und anschliessend essen oder etwa auch eine fünf Meter lange Bananenpflanze mit Wurzel bestaunen.

Faszination ungebrochen

Wer sich weniger für krumme Sachen, dafür aber für magische und mythische Fabelwesen begeistern konnte, kam im Pharmazie-Historischen Museum am Totengässlein auf seine Kosten. «Unicorns are real» lautete das Credo, wobei sich alles um das Einhorn und die damit verbundenen Heil- und Wundermittel drehte.

«Bis ins 19. Jahrhundert wurde tatsächlich darüber diskutiert, ob das Einhorn existiert oder nicht», erklärt Museumsmitarbeiter Martin Kluge. Für ihn sei es legitim, an etwas fest zu glauben, auch wenn es ebendieses gar nicht gibt. Denn wer in die vielen staunenden und fast schon ehrfürchtigen Gesichter der kleinen Mädchen schaute, die ein ausgestopftes Einhorn bewunderten, merkte: Die Faszination für dieses Wesen scheint bis heute ungebrochen. Deshalb konnte man sich mittels einer

interaktiven Installation auch auf einem Einhorn reitend fotografieren lassen oder den Märchen und Sagen rund um das Einhorn lauschen.

Christiane Berra und ihr Mann hatten indes einen anderen Plan: Die beiden waren mit ihren beiden Enkelkindern unterwegs und hatten sich ein strammes Programm zusammengestellt. «Soeben waren wir im Münster bei Babar, dem kleinen Elefanten. Nun wollen wir an der Kurzführung der Archäologischen Bodenforschung teilnehmen», sagt die Elsässerin und wartet geduldig am Treffpunkt im Stadtcasino, bis die Tour startet.

Anschliessend zogen sie weiter ins Spielzeug Welten Museum, zu den Musikautomaten in der Leonhardskirche und in die Basler Papiermühle, «für mehr reicht es wohl nicht, denn die Kinder werden irgendwann müde sein.» Für Berra ist aber klar, dass sie auch nächstes Jahr wiederkommen und das breite Angebot der Basler Museumsnacht nutzen wird. «Ich nehme schon seit zwölf Jahren an der Museumsnacht teil. Ich geniesse die Stimmung und finde es toll, was sich die Museen für diesen Event alles einfallen lassen.»



Alte Überreste. Im Stadtcasino konnte der archäologischen Bodenforschung über die Schulter geschaut werden.



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 48'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.148
Abo-Nr.: 1090231
Seite: 23
Fläche: 129'839 mm²



Süsse Versuchung. Im Botanischen Garten wurde die «Bananenrepublik Spalentor» ausgerufen.



Titeuf-Cartoonist in Basel. Fans beobachten Zep bei der Arbeit im Cartoonmuseum.